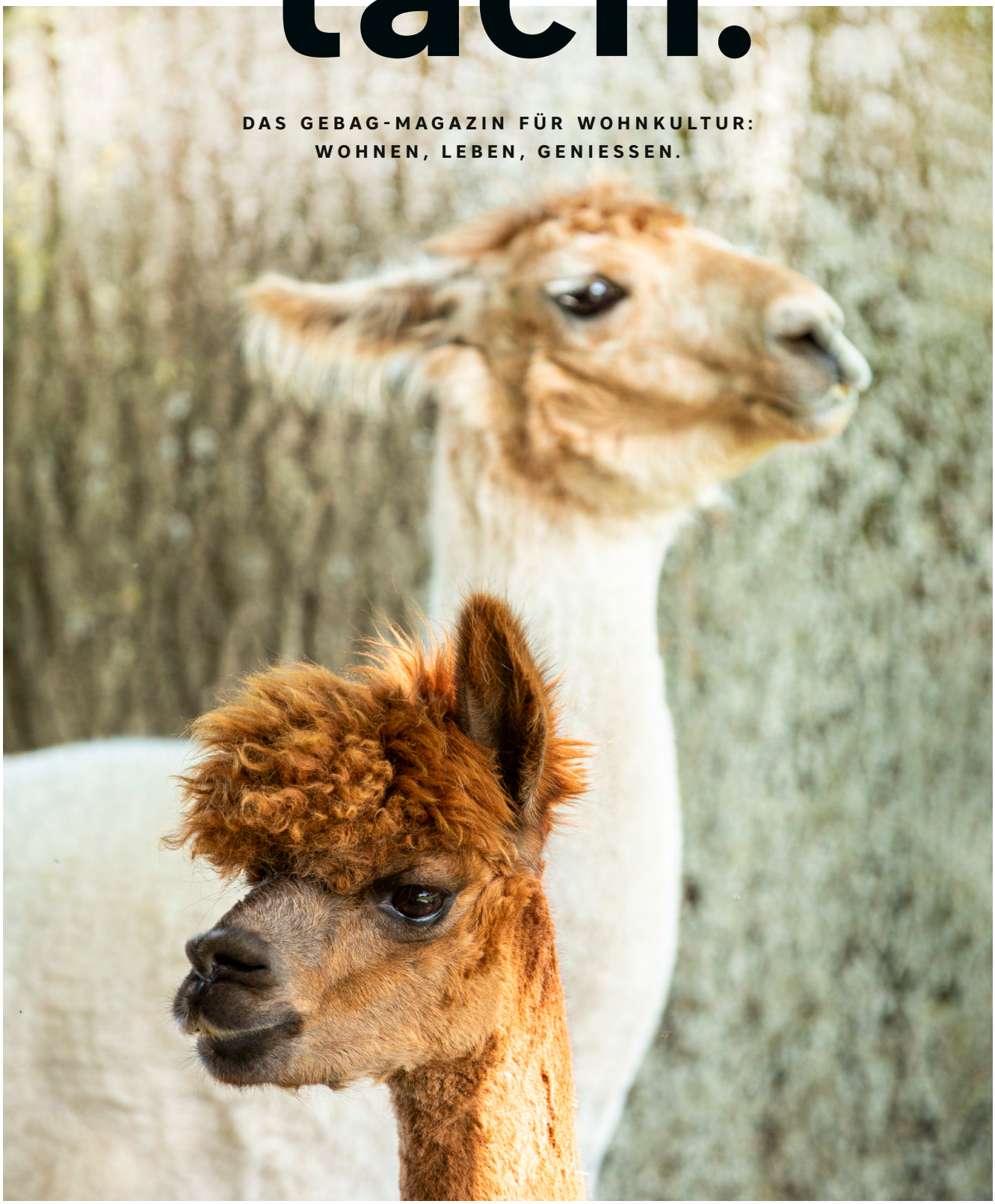
tach.

DAS GEBAG-MAGAZIN FÜR WOHNKULTUR:
WOHNEN, LEBEN, GENIESSEN.



2023 Q3

SÜD

GEBAG

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Geschäftsführung GEBAG, Bernd Wortmeyer

KONTAKT:
GEBAG
Tiergartenstraße 24–26
47053 Duisburg
Telefon 0203 6004-0
Telefax 0203 6004-100
E-Mail: info@gebag.de

CHEFREDAKTION: Gerhild Gössing
REDAKTION: Lisa Melchior, Sabine Lück, Conny Lappeneit, Julia Gaida, Sebastian Becker, Tobias Appelt, David Huth, Denis de Haas, Duisburg ist echt
LAYOUT UND KONZEPT: SEEQ-Agency, Duisburg
DRUCK: Bonifatius GmbH, Paderborn
AUFLAGE: 12.250 Exemplare
ERSCHEINUNGSWEISE: viermal jährlich

FOTONACHWEISE NACH SEITEN:
TITEL: Daniel Elke
EDITORIAL: Daniel Koke Fotografie, S. 1
INHALT: Daniel Elke, S. 2 oben | © Duisburg ist echt / Duisburg Kontor GMBH, S. 2 unten | Stadtarchiv Duisburg, S. 3
JUTEN TACH: Bettina Oswald, S. 4
TITELSTORY: Daniel Elke, S. 7–9 + S. 12–13 | Fabian Strauch, S. 10–11
DAS ERSTE UMWELTNEUTRALE QUARTIER DER WELT: © Duisburg ist echt / Duisburg Kontor GmbH, S. 14–15
DIE TRANSFORMATION VON RUHRORT AKTIV GESTALTEN: Marc Vollmannshauser, S. 16–17
DAS GANZE LEBEN IST EIN QUIZ: Daniel Elke, S. 20
EIN SPIELPLATZ VOLLER KOFFEIN: Sebastian Becker, S. 22–23
TACH.CHEN: Freepik, S. 24 | Mamalabels, S. 25 oben links | Denkbrocken, Fabio Valsangiacomo, S. 25 oben rechts | Oleksandr Pokusai (Adobe Stock), S. 25 unten
EINE DUISBURGERIN ERZÄHLT: Privat, GEBAG, S. 26–27
TRAINING FÜR DEN ERNSTFALL: Benjamin Willer, S. 28–29
VON DER KIRCHMESS ZUR KIRMES: Stadtarchiv Duisburg, S. 30 | Eugen Shkolnikov, S. 31 oben | Claudia Marx (Adobe Stock), S. 31 unten
GEFIEDERTE BRILLENTRÄGER AUS WARMEN GEFILDEN: M. Appel, S. 32–33
GUT VERSTAUT: Sabine Lück, S. 34–35
SCHNELLE ITALIENISCHE NUMMER: Gebag, S. 36 | fkruger (Adobe Stock), S. 37

Tach zusammen!



„Ab in den Süden“ – genau wie im Titel des Sommerhits aus dem Jahr 2001 begeben wir uns in dieser Ausgabe der tach. auf eine Reise in den (Duisburger) Süden. Und der hat so einiges im Angebot! Wussten Sie zum Beispiel, dass man in Mündelheim mit Lamas wandern gehen kann, direkt am Rhein entlang? Im Biegerhof in Wanheim-Angerhausen werden in einer GEBAG-Wohnung Elektro-Geräte gerettet: Egal, ob Kaffeemaschine, Lampen oder Bügeleisen – es gibt fast nichts, das die engagierten Helfer vom Verein DUIsentrieb nicht wieder ans Laufen bekommen würden.

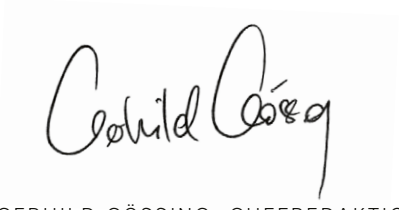
Verschüttete Personen aus Gebäuden retten, die Schutzausrüstung unter Zeitdruck korrekt anlegen oder das Durchsuchen von unwegsamem Gelände – all das sind Aufgaben, denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks, kurz THW, täglich stellen müssen. Und schwierige Einsätze wollen trainiert sein, damit im entscheidenden Moment auch alles richtig klappt. Der THW-Ortsverband Duisburg hat sich für seine Trainingseinheiten einen besonderen Ort ausgesucht: Das Gelände rund um die ehemaligen Richthallen des alten Ausbesserungswerks auf der Projektfläche Wedau-Nord bietet „die Möglichkeit, realitätsnahe Szenarien zu simulieren und praxisnahe Erfahrungen zu sammeln“, erklärt Benjamin Willer, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit beim THW, im Interview ab Seite 28.

In Duisburg-Rahm haben wir ein echtes Paradies für Kinder und Eltern entdeckt: Das Café Liebelein bietet als „Kindercafé“ Raum für Groß und Klein zum Spielen und Entdecken, aber eben auch zum Kaffeetrinken und Entspannen.

Und wenn Sie lieber zu Hause bleiben, dann reisen wir eben kulinarisch in den Süden: In unserem Rezept stellen wir Ihnen eine One-Pot-Version des italienischen Klassikers Spaghetti Carbonara vor – braucht nur einen Topf und weniger als eine halbe Stunde Zeit, schmeckt aber richtig lecker, versprochen!

Sie sehen also, wir haben auch in dieser Ausgabe der tach. wieder viele spannende Themen und Geschichten im Angebot. Sie haben Wünsche, Kritik oder vielleicht auch einfach nur ein Lob? Immer her damit, wir freuen uns immer über Post: mehralsgewohnt@gebag.de. Schreiben Sie uns!

Ihre



GERHILD GÖSSING, CHEFREDAKTION



TITELSTORY

6 Unterwegs im Süden der Stadt

1
Unsereins

4 Juten Tach, Daniel Müller!
Der Mietschuldenberater über seinen Werdegang bei der GEBAG

26 Eine Duisburgerin erzählt
GEBAG-Mieterin Dagmar Tysiak hat gemeinsam mit ihrer Enkelin ein Buch über ihr Leben in Duisburg veröffentlicht

2
Stadtkind



14 Das erste umweltneutrale Quartier der Welt
Der Duisburger Hafenstadtteil Ruhrort soll bis 2029 das erste umweltneutrale Quartier weltweit sein

20 Das ganze Leben ist ein Quiz
Moderatorin Steffi Neu feiert in der Walsumer Gaststätte „Kindergeburtstag für Erwachsene"

22 Ein Spielplatz voller Koffein
Zu Besuch im Kindercafé „Liebelein" im Duisburger Süden



4
Bauchgefühl

24 tach.chen
Wir sind wir heute mal ganz fruchtig unterwegs: Es geht um Obst!

34 Gut verstaut
Wie aus alten Marmeladengläsern, Gummitieren und ein bisschen Farbe ein hübscher Eyecatcher wird

36 Schnelle italienische Nummer
Das perfekte Gericht zum Feierabend: One-Pot-Carbonara

2 Impressum

Rückseite Gewinnspiel

3
Viersieben

28 Training für den Ernstfall
Das Technische Hilfswerk trainiert auf der Fläche Wedau-Nord

30 Von der Kirchmess zur Kirmes
Die Geschichte der Volksfeste, natürlich auch in Duisburg

32 Gefiederte Brillenträger aus warmen Gefilden
Ein Besuch bei den Brillenpinguinen am Kaiserberg

JUTEN TACH, DANIEL MÜLLER!

TEXT **LISA MELCHIOR**
BILD **BETTINA OSSWALD**



Der Mietschuldenberater über Win-win-Situationen, seinen Werdegang und Sport als Familienhobby

Ein echtes „GEBAG-Gewächs" – und das seit gut zwanzig Jahren: Das ist Daniel Müller. Geboren und aufgewachsen im Duisburger Süden, war dem Huckinger früh klar, dass er nach dem Abitur schnell ins Berufsleben starten möchte: „Ich wollte Berufserfahrung sammeln und Geld verdienen, ein Studium wäre für mich immer etwas Nachgelagertes gewesen. Daher habe ich mich nach einer Ausbildung im kaufmännischen Bereich umgesehen. Mein Vater arbeitete in der städtischen Fachstelle für Wohnungsnot, die damals schon eng mit der GEBAG zusammengearbeitet hat – die GEBAG war mir also nicht unbekannt. Und so kam dann eins zum anderen", lacht Daniel Müller. Nach Abschluss der Ausbildung ging es zunächst für ein Jahr in die Mietenbuchhaltung, bevor der Wechsel in die Kundenbetreuung erfolgte. „Ich war zuerst als Kundenbetreuer sieben Jahre lang zuständig für die nördlichen Bezirke rund um Obermarxloh und Alt-Hamborn. Anschließend hatte ich als Teamleiter die Hälfte aller Bezirke ‚unter meinen Fittichen', bis ich dann schließlich als Abteilungsleiter die gesamte Kundenbetreuung verantwortete."

2022 dann wurde die Stelle des Mietschuldenberaters bei der GEBAG geschaffen, Daniel Müllers neuer Job. Er berät Mieterinnen und Mieter, die mit ihrer Miete in (deutlichen) Rückstand geraten sind – aus ganz unterschiedlichen Gründen, die übrigens gar nicht zwingend mit einer hohen allgemeinen Verschuldung zusammenhängen müssen: „Oft hapert es an einer gewissen Sprachbarriere und ein Schreiben wird nicht ganz verstanden, da stecken dann also gar keine großen Schuldenberge hinter. Oder es fehlen nur bestimmte Unterlagen – und manchmal muss man den Menschen auch nur einen kleinen Schubs in die richtige Richtung geben. Das sind die Fälle, in denen nach einem oder zwei Gesprächen alles geklärt werden kann, das macht ungefähr die Hälfte aller Fälle aus." Schwierig wird es natürlich, wenn der berühme Schuldenberg schon da ist, „solche Fälle ziehen sich natürlich länger."

VERTRAUENSVERHÄLTNIS ALS BASIS

Was jedoch allen Fällen gemein ist: „Ohne die aktive Beteiligung des Mieters geht gar nichts", macht Daniel Müller deutlich. „Mein Gegenüber muss sich öffnen und bereit sein, beim Prozess mitzumachen – egal, wie lange er dauert oder wie kompliziert es wird. Sonst kann unser Angebot nicht funktionieren." Aber wenn das Eis erstmal gebrochen ist, dann sind viele Beratungen erfolgreich: „Ich bearbeite rund 50 Fälle pro Monat, davon nehmen rund 70 bis 80 Prozent unser Angebot an: Wir treffen uns in der Wohnung des Mieters und besprechen, welche Problematik genau vorliegt, und ergründen, wie die Mietschulden zustande kommen konnten. Dann suchen wir gemeinsam nach einer Lösung." Im weiteren Verlauf ist dann auch die seit vielen Jahren enge Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Wohnungsnot, der städtischen Schuldnerberatung oder der AWO sehr wichtig: „Ich stehe immer im engen Kontakt mit diesen Stellen, wir tauschen uns zu den einzelnen Fällen aus und prüfen individuell, wie geholfen werden kann – ob beispielsweise eine Mietschulden-Übernahme möglich ist. Dafür muss aber zwischen allen Parteien ein enges Vertrauensverhältnis herrschen, schließlich sind Schulden immer auch ein sehr persönliches Thema."

„ES IST SCHÖN ZU SEHEN, DASS UNSER KONZEPT AUFGEHT!"

WIN-WIN-SITUATION

Eines ist Daniel Müller jedoch wichtig: „Wir bieten keinen Rundum-sorglos-Service und auch keine allgemeine Schuldnerberatung! Bei meiner Arbeit geht es darum, das Mietverhältnis und die Miete zu sichern und damit die Wohnung zu retten, denn das ist das Geschäft der GEBAG. Uns geht es primär um den Abbau von aktuellen und die Vermeidung von zukünftigen Mietschulden." Aber natürlich wird der Kontakt zu Schuldnerberatungen bei der Stadt oder anderen Initiativen vermittelt, falls das nötig ist. Eine gewisse private Distanz zum Job ist für Daniel Müller bei allen Gesprächen mit den Mietern jedoch unerlässlich: „Natürlich erlebt man teilweise richtig schlimme Schicksale, Menschen, deren Existenz wirklich bedroht ist. Ich nehme solche Schicksale aber nicht mit nach Hause und versuche, mich davon nicht tief erschüttern zu lassen – sonst hätte ich auch nicht die nötige Objektivität und Ruhe, die ich für meine Arbeit brauche." Nach einem knappen Jahr als Mietschuldenberater kann Daniel Müller schon ein erstes positives Fazit ziehen: „Es ist schön zu sehen, dass unser Konzept aufgeht", berichtete der ausgebildete Immobilienkaufmann. „Und natürlich ist das dann eine sehr befriedigende Arbeit. Ich freue mich dann sowohl für die Mieterinnen und Mieter, denen wir helfen können, als auch für die GEBAG, für die wir die Mietverhältnisse sichern können. Das ist eine Win-win-Situation."

SPORTLICHE FAMILIE

Und nach der Arbeit? Da geht es bei den Müllers ziemlich sportlich zu: „Mein Sohn arbeitet gerade an seinem Schwarzgurt im Jugend-Kung-Fu, meine Tochter ist ganz begeisterte Akrobatin. Meine Frau entspannt sich beim Yoga und ich verausgabe mich beim Fußball", erzählt der 41-Jährige. Seine Frau Sabrina arbeitet übrigens ebenfalls bei der GEBAG, „wir haben uns bei der Arbeit kennengelernt und verliebt." Seit gut zwei Jahren komplettiert Labradoodle-Dame Emma, für die alle gemeinsam Verantwortung übernehmen, die Familie. „Am Wochenende unternehmen wir dann alle zusammen gern was miteinander – der Hund ist immer mit dabei."

TEXT **TOBIAS APPELT, DENIS DE HAAS, DAVID HUTH**
FOTOS **DANIEL ELKE, FABIAN STRAUCH**

UNTERWEGS IM SÜDEN DER STADT

Freundliche Lamas und ein putziges Alpaka warten in Mündelheim auf Besucher, im Repaircafé in Wanheim-Angerhausen bringen ehrenamtliche Bastler kaputte Elektrogeräte ans Laufen und beim Therapie-Reiten am Biegerhof in Huckingen schlagen Kinderherzen höher: Duisburgs Süden überrascht immer wieder aufs Neue.


Desigual



EINE AUSZEIT VOM ALLTAG MIT LAMAS UND ALPAKAS

01

Der Wind weht vom Rhein herüber. Sanft streicht er durch das Laub der Eschen. Die uralten Bäume wachsen auf einer saftig-grünen Wiese. Dort haben fleißige Hände schon vor vielen Jahren eine rustikale Weidehütte errichtet. Der Boden des schattigen Unterstands ist mit frischem Stroh bedeckt. Bauernhof-Idylle in der Großstadt.

Auf diesem schönen Flecken Erde in Mündelheim leben die Lamas Camillo, Mila und Lilly sowie das Alpaka-Männchen Max. Die Tiere mit dem flauschig-weichen Fell und den großen dunklen Kulleraugen gehören Claudia Heinen (54). Vor zehn Jahren hat sie das Projekt „LamaMia“ gestartet. Seitdem empfängt sie regelmäßig Besucher auf ihrem Lamahof und bricht mit ihnen zu Wanderungen durch die Rheinaue auf.

Seit Jahren engagiert sich Claudia Heinen ehrenamtlich im Kinder- und Jugendhospizdienst und begleitet Familien mit schwerkranken Kindern. „Ich hatte immer von einem Grundstück mit einem Peter-Lustig-Bauwagen, Eseln, Ziegen und Schafen geträumt, wo die Kinder eine gute Zeit haben können“, erzählt sie. „Als ich dann hörte, dass die frühere Pächterin die Lama-Wiese abgeben will, war das meine Chance.“

Claudia Heinen fuhr nach Eltville im Rheingau. Bei einem Lama-Züchter erwarb sie ihre ersten Tiere. Im August 2013 sind sie nach Duisburg umgezogen, knapp eineinhalb Jahre später kam dann Alpaka Max hinzu. „Ich hatte mich damals sofort in diese freundlichen Tiere und ihre sanfte Ausstrahlung verliebt“, sagt Claudia Heinen. „Sie erziehen einen zur Ruhe. Man darf nicht auf sie zustürzen, man muss sich auf sie einlassen und sie langsam auf sich zukommen lassen.“



02

HAUTNAH AM STALL

Neben den Lama-Wanderungen ist das Angebot „Hautnah am Stall“ stark nachgefragt: Besucher erleben die Lamas dabei aus nächster Nähe, sie bekommen von Claudia Heinen viele Infos über Haltung und Pflege, außerdem können sie die Tiere streicheln, bürsten und füttern. Seit einiger Zeit bietet Claudia Heinen ihre Lama-Wiese auch als Picknick-Ort an – für Essen und Getränke wird gesorgt. Die Adresse: LamaMia, Kegelstraße (Höhe Hausnummer 120–126), 47259 Duisburg, www.lama-mia-duisburg.de

01 Sympathieträger: Alpaka Max (10) erobert mit seiner putzigen Struwwelpeter-Frisur regelmäßig die Herzen der Besucher.

02 Lama Camillo (10) liebt frisches Gras. Als Rasenmäher taugen die wählerischen Vierbeiner jedoch nur bedingt – das Unkraut lassen sie stehen.

03 Unterwegs mit faszinierenden Tieren: Claudia Heinen und die zehn Jahre alte Lama-Dame Mila.

Mit den Einnahmen ihres Hofs ermöglicht Claudia Heinen auch das Projekt „Besondere Momente“ für Organisationen und Einrichtungen, die kranke oder benachteiligte Kinder betreuen. Ein Tag pro Woche ist für dieses kostenlose Angebot reserviert. „Es ist mir ein Anliegen, den Kindern und ihren Familien für ein paar Stunden Abwechslung von ihrem oft tristen Alltag anzubieten – und auch meine Tiere genießen das. Sie spüren instinktiv, wie viel Nähe oder Distanz ein Mensch braucht.“

Im Rückblick denkt Claudia Heinen manchmal, es sei „schon ein bisschen schräg“ gewesen, dass sie sich vor zehn Jahren auf das Abenteuer Lamahof eingelassen hat. „Ich hatte ja keine Ahnung, wie viel Arbeit das ist“, sagt sie. Mindestens eine Stunde verbringt sie jeden Tag am Stall. Sie versorgt die Tiere mit Heu und Wasser, mistet aus, säubert die Weide, stutzt Sträucher oder mäht den Rasen. Sie schert den Tieren das Fell, schneidet ihnen die Nägel und bringt sie zum Tierarzt. Ihr Mann packt häufig mit an und repariert die Zäune. Auch der freundliche Nachbar ist zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wird – trotzdem ist immer viel zu tun.



03

Bereut hat Claudia Heinen ihre Entscheidung aber nie. „Ich genieße es, Zeit mit den Tieren zu verbringen“, sagt sie. Dann zieht sie einen Beutel aus der Tasche, „Lama-Müsli“. Als die Tiere die Leckerchen wittern, kommt Bewegung in die kleine Herde. Manche Vierbeiner drängen forsch nach vorn, andere sind zurückhaltender. „Die Tiere sehen nicht nur total unterschiedlich aus – auch in ihrem Wesen, ihrem Charakter unterscheiden sie sich sehr. Auch das macht sie so faszinierend.“

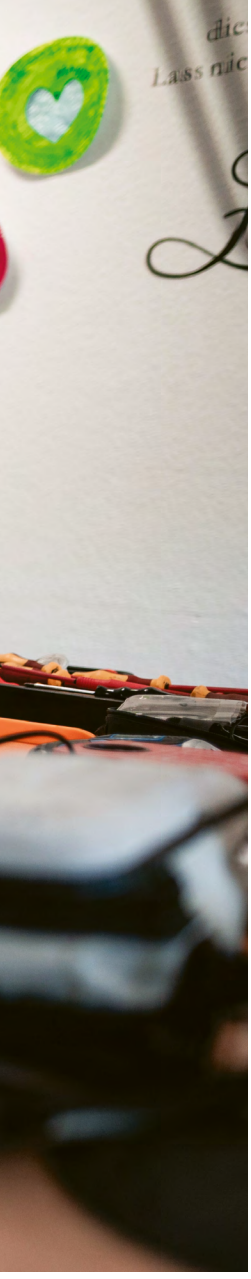


01

REPARIEREN STATT WEGWERFEN

Michael Drecker zieht sich eine Stirnlampe über den Kopf. Den defekten Kassettenrekorder möchte er genauer beleuchten. Dass sich die Klappe nicht mehr öffnen lässt, hat ihm der Besitzer Friedhelm Bliesner bereits mitgeteilt. „Das sieht nach Bandsalat aus“, sagt Drecker, nachdem er sich die Kassette durch das Plastikfenster angeschaut hat.

Der 72-Jährige kramt zwei Mini-Taschenmesser aus seiner Werkzeugkiste. Er benutzt die Spitzen als Hebel – und löst so die Blockade. Dann holt Drecker die Kassette mit dem flatternden Band aus dem Rekorder. Der Gast ist glücklich über die Hilfe. „Jetzt kann ich mir meine alten Tonaufnahmen wieder anhören“, sagt der Huckinger und legt als Dankeschön noch ein paar Münzen in die Spendenbox. Und Michael Drecker hat mal wieder ein Gerät vor dem Wegwerfen gerettet.



TERMINE IM BIEGERHOF

Im Biegerhof (Angertalstraße 102, 47269 Duisburg) hat das Repaircafé jeden letzten Mittwoch im Monat von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Das Angebot ist kostenlos. Wer mag, gibt eine Spende. Mit dem Geld kauft „DUIsentrieb“ dann Werkzeuge und Ersatzteile. Weitere Infos: www.duisentrieb.de

Der Elektrotechniker gehört zum Verein „DUIsentrieb“, der in Duisburg auch in Kooperation mit der GEBAG mehrere Repaircafés anbietet. Drecker bringt sein Fachwissen vornehmlich in der Wohnanlage Biegerhof ein, wo der Verein im Rahmen eines Sponsorings eine Wohnung der GEBAG nutzen kann. „Wir verstehen uns aber nicht als Konkurrenz zum Elektrobetrieb um die Ecke“, sagt Drecker. „Unser Angebot ist eine Hilfe zur Selbsthilfe. Im besten Fall greifen unsere Kunden während der Beratung selber zum Schraubendreher und verlieren so die Scheu vor künftigen Reparaturen.“

Heute ist der Andrang in Wanheim-Angerhausen groß, alle Stühle im Repaircafé sind besetzt. Auf der Treppe bildet sich eine kleine Warteschlange. Die Kunden aus dem Duisburger Süden haben Tischlampen, Bügeleisen und Handmixer dabei. Einige kommen sogar mit einem Kaffeevollautomaten ins Repaircafé. „Die sind immer eine große Herausforderung“, sagt Michael Drecker. Werkzeuge und Ersatzteile hat er zwar – aber noch lange nicht für jedes Modell. „Die sind je nach Hersteller sehr unterschiedlich“, erklärt Drecker. Wenn der Großenbaumer alles zur Hand und genügend Zeit hat, bringt er aber auch die Kaffeevollautomaten wieder ans Laufen.

01 Mit Durchblick: Michael Drecker nimmt einen defekten Kassettenrekorder in Augenschein.

02 Sorgfältige Fehlersuche: Der Physiker Andreas Böttcher untersucht einen defekten Schwibbogen.



02

Helmut Winks betritt das Repaircafé. In seiner Hand hält er einen Schwibbogen, den man vor allem als weihnachtliche Dekoration aus dem Erzgebirge kennt. In der Adventszeit möchte Winks die Holzdekoration wieder in sein Fenster stellen. „Aber die Lämpchen leuchten nicht mehr“, erklärt der Bissingheimer. Andreas Böttcher mustert den Schwibbogen. Der Physiker steht kurz vor dem Ruhestand. „Ich habe mir etwas gesucht, wo ich mich ehrenamtlich einbringen kann“, sagt Böttcher. Da er gerne an Elektrogeräten bastelt, gehört er mittlerweile zum „DUIsentrieb“-Team.

Böttcher erkennt sofort das Problem. „Zwei Glühfäden sind hinüber“, sagt der Experte. „Und da wir eine Reihenschaltung haben, brennt gar kein Licht mehr.“ Helmut Winks bedankt sich für die Beratung. Böttcher markiert die defekten Lämpchen und führt noch einen Sicherheitstest durch. „Das ist bei uns Standard“, erklärt er. Dann gibt er Winks den Schwibbogen zurück. „Ich weiß auch schon, wo ich die Ersatzteile herbekomme“, sagt der Besucher. Die Adventszeit kann also kommen.



THERAPIE IM SATTEL

01

THERAPEUTISCHES REITEN

Der Duisburger Reiterverein 64 am Biegerhof an der Spickerstraße 52 (Anfahrt über Düsseldorfer Landstraße 188) bietet montags bis freitags von 15.30 bis 18.30 Uhr sowie samstags von 9 bis 14.30 Uhr therapeutisches Reiten an. Weitere Informationen gibt es unter: www.reitverein-biegerhof.de

Nicole Hocks steht auf einer Metalltreppe und hilft der zehnjährigen Fotini, auf das Pferd zu steigen. Heute arbeitet sie mit Anna. Die Stute ist eines von acht Schulpferden am Biegerhof in Huckingen vom Duisburger Reiterverein. Sie musste einspringen für Jesaja, eines der beiden Therapiepferde von Nicole Hocks. Das Tier hatte sich verletzt und musste auf dem Hof zurückbleiben.

Aber auch wenn Anna kein ausgebildetes Therapiepferd ist, zeigt sich sofort, welche Wirkung das Tier auf das Mädchen hat. Fotini kam als Frühchen auf die Welt, wie ihre Mutter Dimitra Kaltsidou (58) berichtet. Sie leidet an einer Entwicklungsverzögerung und Epilepsie. „Durch das therapeutische Reiten für Menschen mit Behinderung habe ich viele positive Veränderungen an meiner Tochter bemerkt“, sagt Dimitra Kaltsidou. Und während Fotini zuvor noch nervös und aufgedreht gewirkt hat, ist sie auf dem Rücken des Pferdes plötzlich ruhig und aufmerksam. Ihre Haltung strafft sich. Für Momente lässt sich vergessen, dass das junge Mädchen eine Behinderung hat. Sie lächelt und reitet los, geführt von Nicole Hocks.

Möglich ist das durch das Engagement der erfahrenen Trainerin beim Reiten als Sport für Menschen mit Behinderungen. Schon früh hatte Nicole Hocks Berührung mit dem Thema. Bereits als Neunjährige half sie beim therapeutischen Reiten mit. Damals hatte ihr Verein die Reittherapie neu ins Programm aufgenommen. Heute leitet sie das therapeutische Reiten am Biegerhof. Mittlerweile fördert sie rund 80 Kinder und Erwachsene, die etwa an ADHS, Epilepsie, MS oder körperlichen Mehrfachbehinderungen leiden.

Neben Jesaja hat die 53-Jährige noch das Therapiepferd Tabaluga. Auf ihr reitet heute ein anderes Mädchen. Die beiden Tiere finanziert Nicole Hocks aus eigener Tasche: Unterbringung, Verpflegung, Versicherung, Tierarzt – die Liste mit Kosten ist lang. Eigentlich müsste die 20-minütige Reiteinheit daher rund 140 Euro kosten. „Das müsste ich nehmen, aber tue es nicht“, sagt sie, „weil ich will, dass das Angebot sozialverträglich ist.“ Deswegen ist das Angebot auch auf Spenden angewiesen. Kranken- und Pflegekassen erkennen Reittherapie aktuell noch nicht an.


02


03

01 Therapiepferd Tabaluga im Einsatz: Rund 80 Kinder und Erwachsene nutzen die Angebote im Bereich des therapeutischen Reitens am Biegerhof.

02 Kümmert sich um Mensch und Tier: Nicole Hocks leitet das therapeutische Reiten am Biegerhof in Huckingen.

03 Sicher im Sattel: Fotini Kaltsidou (10) ist bereit für den Ausritt mit Stute Anna.

Auch wenn Therapiereiten nicht als „verordnungsfähiges Heilmittel“ anerkannt ist, wird es von Experten durchaus empfohlen. Für Nicole Hocks bestätigt sich der positive Effekt jeden Tag in der Arbeit mit den Menschen, die zu ihr kommen. Das Reiten schult etwa die Motorik. Ein Beispiel: Der Gang von Menschen und Pferden ist gar nicht so verschieden, wie man meinen möchte. Beim Reiten übertragen sich die Bewegungsmuster des Pferdes so auch auf den Reiter. „Es lässt sich auf diese Weise indirekt Laufen erlernen“, erklärt Nicole Hocks. Auf ähnliche Art fördert das Reiten auch die Fähigkeit, mit sozialen Kontakten umzugehen. „Über das Pferd als Medium lässt sich leichter ein Kontakt zu anderen Menschen aufbauen“, so die Trainerin. Wie gut das funktioniert, lässt sich bei Fotini beobachten.



DAS ERSTE UMWELTNEUTRALE QUARTIER DER WELT

Der Duisburger Hafenstadtteil Ruhrort soll bis 2029 das erste umweltneutrale Quartier weltweit sein.

Alexandra Alferi joggt durch Ruhrort. Links von ihr fließt der Rhein, rechts erstreckt sich über etwas mehr als fünf Quadratkilometer der Duisburger Hafenstadtteil. Die 33-Jährige geht regelmäßig laufen, bevor sie ihren Arbeitstag bei Haniel im Herzen des Quartiers beginnt. Das 1756 gegründete Unternehmen hat sich von Ruhrort aus zu einem Mischkonzern mit Milliardenumsatz entwickelt, sich dabei aber immer für den Stadtteil verantwortlich gefühlt. Dieses Engagement hebt Haniel nun gemeinsam mit einigen Partnern auf eine neue Stufe: Ruhrort soll unter dem Schlagwort „Urban Zero“ als erstes Quartier weltweit bis 2029 umweltneutral werden.

An der Projektgesellschaft sind die GEBAG mit 51 Prozent, duisport mit 10 Prozent sowie Haniel und die vom Unternehmer Dirk Gratzel gegründete Firma greenzero.me jeweils mit 19,5 Prozent beteiligt. „Umweltneutralität bedeutet, alle mit den Methoden der ökologischen Bilanzierung messbaren Umweltwirkungen des Quartiers zu erfassen, sie schnellstmöglich zu reduzieren und die nicht vermeidbaren Anteile durch ökologische Aufwertung auszugleichen, möglichst auf dem Gebiet des Stadtteils selbst“, erklärt Gratzel.



BUNT, LEBENDIG, PULSIEREND

Ganz Ruhrort mit seinen rund 6.000 Einwohnern soll sich an dem Projekt beteiligen. Alexandra Alferi ist begeistert. Die gebürtige Duisburgerin ist 2019 vom Dellviertel nach Ruhrort gezogen. „Dieser Stadtteil hat einfach Charme“, sagt Alferi. Kleine Gassen, Kopfsteinpflaster, Häuser aus der Gründerzeit, dazwischen Kneipen wie „Zum Hübi“ oder der Kultkiosk „Hafenmund“ – das ist Ruhrort. „Es ist ein bisschen wie das Sankt Pauli von Duisburg“, sagt die 33-Jährige. Bunt, lebendig – ein pulsierendes Hafenviertel, das Menschen aus aller Welt mit offenen Armen empfängt. Gerade deswegen ist „Urban Zero“ für sie mehr als ein Projekt ihres Arbeitgebers. „Wir haben jetzt die Gelegenheit – und auch die Verantwortung, die Weichen für eine gesunde Zukunft zu stellen“, sagt Alferi.

Und es ist genau das, was sich Haniel mit dem Schlagwort „enkelfähig“ auf die Fahnen geschrieben hat. „Bei Haniel wollen wir erfolgreich sein, indem wir nachhaltige Unternehmen aufbauen, die eine lebenswerte Zukunft sichern“, sagt Thomas Schmidt, CEO von Haniel: „Diesen Ansatz übertragen wir nun auch auf unseren Stadtteil. Duisburg-Ruhrort wird enkelfähig! Gelingt das Vorhaben, gewinnen nicht nur die Umwelt und die Ruhrorter – sondern das Projekt kann auch international Vorbild für die Transformation urbaner Räume und Gesellschaften werden.“



BILD UND TEXT © **DUISBURG IST ECHT / DUISBURG KONTOR GMBH**



ERST ZAHLEN, DANN TATEN

Bis zur echten Umweltneutralität ist es noch ein weiter Weg. Ist die Bilanz aufgestellt, müssen in einem weiteren Schritt noch die Umweltkosten beziffert werden. In den Bereichen Transport, Energie und Abfall werden in Ruhrort etwa rund 53.000 Tonnen Schwefeldioxid jährlich in die Luft geblasen. Allein hierfür liegen die Umweltkosten bei mehr als sechs Millionen Euro jährlich. Um diese und andere Kosten bis 2029 einzusparen, sollen über 100 einzelne Projekte realisiert werden. Wo das nicht möglich ist, wollen die Projektpartner einen Ausgleich schaffen – etwa durch Grünflächen oder die Begrünung von Fassaden und Dächern.

So könnte Ruhrort schon bald weltweit das erste Quartier einer Großstadt werden, in dem seine Bewohner im Gleichgewicht mit der Umwelt leben.

DIE TRANSFORMATION VON RUHRORT AKTIV GESTALTEN



Die GEBAG arbeitet daran mit, dass Ruhrort zum ersten umweltneutralen Stadtteil wird. Doch was bedeutet das überhaupt – Umweltneutralität? Und warum macht die GEBAG mit?

Der Klimawandel begleitet uns in der medialen Berichterstattung mittlerweile tagtäglich. Dass Handeln vonnöten ist, ist unumstritten. Doch welche Ideen und Konzepte gibt es, welche Möglichkeiten haben Städte und Kommunen, auf den Klimawandel zu reagieren? In Duisburg-Ruhrort wollen wir mit dem Projekt Urban Zero den großen Wurf wagen: Nicht nur klima-, sondern gleich umweltneutral soll ein ganzer Stadtteil werden. Als erstes urbanes Quartier weltweit.

Umweltneutralität bedeutet, möglichst alle messbaren Umweltwirkungen des Quartiers zu erfassen, sie weitestgehend zu reduzieren und nicht vermeidbare Anteile durch ökologische Aufwertung möglichst innerhalb des Quartiers ausgleichen. Ziel ist es, dass menschliches Wirken in Ruhrort ab 2029 die Umwelt nicht mehr negativ beeinträchtigt und gleichzeitig den Ruhrorterinnen und Ruhrortern mehr Lebensqualität bringt. Allen Beteiligten ist klar: keine leichte Sache.

Alle Infos zum Projekt gibt’s unter urbanzero.de und in der kostenlosen Urban-Zero-App.



TEXT **GERHILD GÖSSING**

BILD **MARC VOLLMANNSHAUSER**

STARTSCHUSS GEFALLEN

Machen statt nur reden: Der Startschuss im Stadtteil selbst fiel im Mai 2023 – mit dem 1. Urban Zero Festival, das rund 2.300 Interessierte besuchten. An vier Standorten konnten sich die Besucher informieren, diskutieren und eigene Ideen einbringen, wie das ambitionierte Ziel der Umweltneutralität erreicht werden kann. Dazu gab es ein buntes Rahmenprogramm mit Musik und Unterhaltung für die ganze Familie. Am gleichen Tag feierte auch der neue Stadtteiltreff „Umwelt-lokal“ seine Eröffnung: Das Ladenlokal dient künftig als Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger für Informationen, Beratung und Austausch sowie als Veranstaltungsort für Events und Workshops rund um den vielfältigen Themenkomplex der Umweltneutralität.

Die Aufgaben der Projektgesellschaft, die im Sommer 2022 offiziell gegründet wurde, sind vielfältig: Sie koordiniert das Vorhaben mit dem Ziel, Ruhrort umweltneutral zu transformieren. Sie unterstützt dabei, die Tätigkeiten der beteiligten Projektpartner untereinander abzustimmen und Projektträger zu vernetzen. Außerdem unterstützt und berät sie insbesondere in Finanzierungsfragen.



TRANSFORMATION BEGLEITEN

Die GEBAG ist größter Gesellschafter der Projektgesellschaft – GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer füllt auch die Position des Geschäftsführers der Projektgesellschaft aus. Warum sich die kommunale Wohnungsgesellschaft so intensiv am Projekt Urban Zero beteiligt? Ganz einfach: „Urban Zero ist ein Pilotprojekt mit enormer Strahlkraft, ich freue mich darauf, dieses Projekt zu begleiten. Als kommunale Wohnungsbaugesellschaft bringen wir die nötige Expertise mit, um den Transformationsprozess von Duisburg-Ruhrort nachhaltig mitzugestalten. Wir kennen das Quartier und können optimal unterstützen, das Leben nachhaltiger und komfortabler zu gestalten.“

Hauptverwaltung

Geschäftszeiten des Kundenempfangs

Tiergartenstraße 24–26
47053 Duisburg
Tel.: 0203 6004-0
Mail: service@gebag.de

Mo.-Do.: 8:00–16:00 Uhr
Fr.: 8:00–13:00 Uhr

NOTRUFNUMMER

0203 6004-0
(rund um die Uhr erreichbar)

Weitere Ansprechpartner

Außenanlagen

Daniel Schovenberg
Tel.: 0203 6004-124
Mail: daniel.schovenberg@gebag.de

Petra Diehl
Tel.: 0203 6004-278
Mail: petra.diehl@gebag.de

Heizungs- und Aufzuganlagen

DU-Süd und DU-Mitte (o. Neuenkamp, Kaßlerfeld)
Tobias Vielberg
Tel.: 0203 6004-132
Mail: tobias.vielberg@gebag.de

DU-West und DU-Nord (m. Neuenkamp, Kaßlerfeld)
Tobias Föste
Tel.: 0203 6004-172
Mail: tobias.foeste@gebag.de

Kitas und Gewerbeobjekte
Hendrik Christian Hopek
Tel.: 0203 6004-182
Mail: hendrik.hopek@gebag.de

Integrationsmanagement

Stresemannstraße 37
Mohamad Alnatour
Tel.: 0203 6004-453
Mail: mohamad.alnatour@gebag.de

Kabelfernsehen

Tel.: 0203 6004-0
Mail: service@gebag.de

Mietenbuchhaltung

Telefonische Sprechstunde:
Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr, 14:00–16:00 Uhr
Mail: mibu@gebag.de

Mietrecht

Terminvereinbarung per Mail: mietrecht@gebag.de

Nebenkostenabrechnung

Telefonische Sprechstunde:
Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr, 14:00–16:00 Uhr
Mail: beko@gebag.de

Wohnen 60plus

Kundenbetreuung

Zaim Krasniqi
Tel.: 0203 6004-452
Mail: zaim.krasniqi@gebag.de

Instandhaltung

Jacek Wojcik
Tel.: 0203 6004-456
Mail: jacek.wojcik@gebag.de

Hauswart

Detlev Kaiser
Tel.: 0203 6004-458
Mail: detlev.kaiser@gebag.de

Quartiersmanagement

Stefanie Hunold
Tel.: 0203 6004-455
Mail: stefanie.hunold@gebag.de

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

Liebe Mieterinnen und Mieter,
wie Sie wissen, haben wir uns dazu entschieden, die offenen Sprechzeiten abzuschaffen und künftig Termine nur nach Vereinbarung anzubieten. Unser Kundenempfang ist dabei Ihre erste Anlaufstelle für die Vereinbarung von Terminen, bei allgemeinen Fragen oder der Anmeldung von Schäden oder Reparaturen.

Wir sind montags bis donnerstags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr erreichbar, freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr. Unter 0203 6004-0 stehen wir Ihnen auch bei Notfällen außerhalb unserer Öffnungszeiten zur Verfügung. Oder Sie schreiben uns: service@gebag.de!

Übrigens: Auf unserer Homepage finden Sie im Bereich „Service“ einen umfangreichen Bereich mit den häufigsten Fragen aus dem Mieteralltag, häufig genutzte Formulare und Dokumente zum Download oder ein Kontaktformular, über das Sie uns auch Schäden in Ihrer Wohnung melden können – klicken Sie sich einfach mal durch!

Ihr GEBAG-Team

Servicebüro West

(Ulmenstraße 6a, 47198 Duisburg-Alt-Homberg)

Homberg, Rheinhausen, Rumeln

Kundenbetreuung

Ricarda Zunk
Tel.: 0203 6004-423
Mail: ricarda.zunk@gebag.de

Instandhaltung

Ulf Tersteegen
Tel.: 0203 6004-415
Mail: ulf.tersteegen@gebag.de

Bereichsverwalter

Tobias Zingsem
Tel.: 0203 6004-461
Mail: tobias.zingsem@gebag.de

Quartiershelfer

Klaus Reiffenberg
Im Außenbüro Rheinhausen,
Eichendorffstraße 16
Mail: klaus.reiffenberg@gebag.de

Homberg, Hochheide

Kundenbetreuung

Christian Mand
Tel.: 0203 6004-421
Mail: christian.mand@gebag.de

Instandhaltung

Henrik Reineke
Tel.: 0203 6004-414
Mail: henrik.reineke@gebag.de

Hauswart

Konstantinos Polichronidis
Tel.: 0203 6004-425
Mail: konstantinos.polichronidis@gebag.de

Termine nur nach vorheriger Vereinbarung

Servicebüro Süd

(Am Gebrannten Heidgen 15a, 47249 Duisburg-Wanheim)

Wanheimerort, Biegerhof

Kundenbetreuung

Philipp Drießen
Tel.: 0203 6004-149
Mail: philipp.driessen@gebag.de

Instandhaltung

Ingo Süss
Tel.: 0203 6004-307
Mail: ingo.suess@gebag.de

Quartiershelfer Biegerhof

Joachim Radomski
Im Außenbüro Biegerhof,
Angertaler Straße 96
Tel.: 0203 6004-468
Mail: joachim.radomski@gebag.de

Hauswart

Gregor Drewes
Im Außenbüro Wanheimerort,
Erlenstraße 121
Tel.: 0203 6004-469
Mail: gregor.drewes@gebag.de

Duisburg–Süd

Kundenbetreuung

Corinna Loch
Tel.: 0203 6004-164
Mail: corinna.loch@gebag.de

Instandhaltung

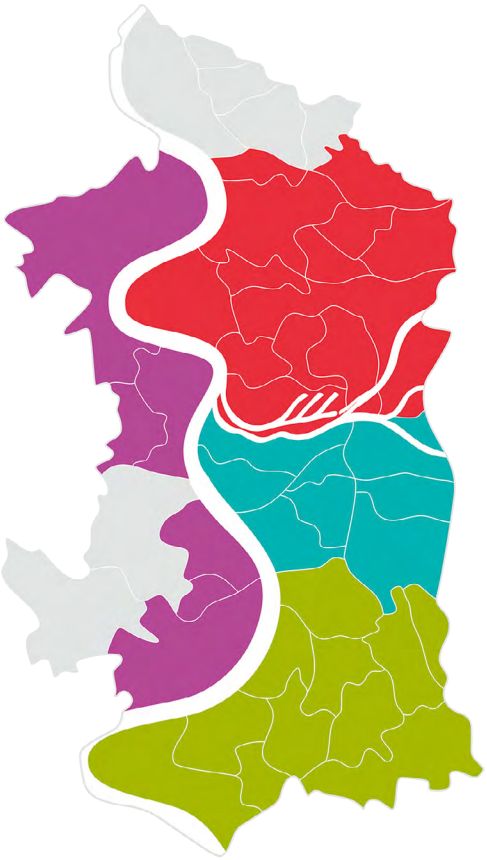
André Weiß
Tel.: 0203 6004-308
Mail: andre.weiss@gebag.de

Bereichsverwalter

Andreas Kühnel
Im Außenbüro Huckingen,
An der Fliesch 11
Tel.: 0203 6004-465
Mail: andreas.kuehnel@gebag.de

Termine nur nach vorheriger Vereinbarung

Änderungen vorbehalten.
Gültig ab 1. September 2023.



Servicebüro Nord

(Wielandstraße 5, 47166 Duisburg-Hamborn)

Röttgersbach, Vierlinden, Obermarxloh, Marxloh

Kundenbetreuung
Marian Wittek
Tel.: 0203 6004-177
Mail: marian.wittek@gebag.de

Instandhaltung
Mateusz Suchanek
Tel.: 0203 6004-302
Mail: mateusz.suchanek@gebag.de

Hauswartin
Alina Verbücheln
Tel.: 0203 6004-436
Mail: alina.verbuecheln@gebag.de

Meiderich, Ruhrort

Kundenbetreuung
Saskia Specht
Tel.: 0203 6004-174
Mail: saskia.specht@gebag.de

Instandhaltung
Dirk Bring
Tel.: 0203 6004-310
Mail: dirk.bring@gebag.de

Hauswart
Mehmet Sisman
Tel.: 0203 6004-466
Mail: mehmet.sisman@gebag.de

Neumühl, Alt-Hamborn, Beeck, Laar, Bruckhausen

Kundenbetreuung
Jana Pater
Tel.: 0203 6004-193
Mail: jana.pater@gebag.de

Instandhaltung
Andree Gwosdz
Tel.: 0203 6004-195
Mail: andree.gwosdz@gebag.de

Hauswart
Im Außenbüro Neumühl,
Lehrerstraße 20
Martin Pape
Tel.: 0203 6004-460
Mail: martin.pape@gebag.de

Quartiersmanagement Neumühl
Im Außenbüro Neumühl,
Lehrerstraße 20
Janine Albrecht
Tel.: 0203 6004-457
Mail: janine.albrecht@gebag.de

Termine nur nach vorheriger Vereinbarung

Servicebüro Mitte

(Hauptverwaltung, Tiergartenstraße 24-26, 47053 Duisburg-Dellviertel)

Neuenkamp, Kaßlerfeld, Stadtmitte

Kundenbetreuung
Ciara Theilen
Tel.: 0203 6004-136
Mail: ciara.theilen@gebag.de

Instandhaltung
Berthold Kappelt
Tel.: 0203 6004-304
Mail: berthold.kappelt@gebag.de

Bereichsverwalter
Matthias Brennholz
Im Außenbüro Neuenkamp,
Javastraße 33
Tel.: 0203 6004-462
Mail: matthias.brennholz@gebag.de

Frank Mänß
Tel.: 0203 6004-468
Mail: frank.maenss@gebag.de

Quartiersmanagement Neuenkamp
Astrid Jonkmanns
Tel.: 0203 6004-454
Mail: astrid.jonkmanns@gebag.de

Hochfeld, Dellviertel

Kundenbetreuung
Naim Ahkim
Tel.: 0203 6004-138
Mail: naim.ahkim@gebag.de

Instandhaltung
Daniel Oelmann
Tel.: 0203 6004-306
Mail: daniel.oelmann@gebag.de

Bereichsverwalter
Tobias Zingsem
Tel.: 0203 6004-463
Mail: tobias.zingsem@gebag.de

Quartiersmanagement Citywohnpark
Astrid Jonkmanns
Tel.: 0203 6004-454
Mail: astrid.jonkmanns@gebag.de

Neudorf, Duissern

Kundenbetreuung
Svenja Lippka
Tel.: 0203 6004-133
Mail: svenja.lippka@gebag.de

Instandhaltung
Sebastian Harlos
Tel.: 0203 6004–305
Mail: sebstian.harlos@gebag.de

Hauswart
Gerald Walter
Tel.: 0203 6004-467
Mail: gerald.walter@gebag.de

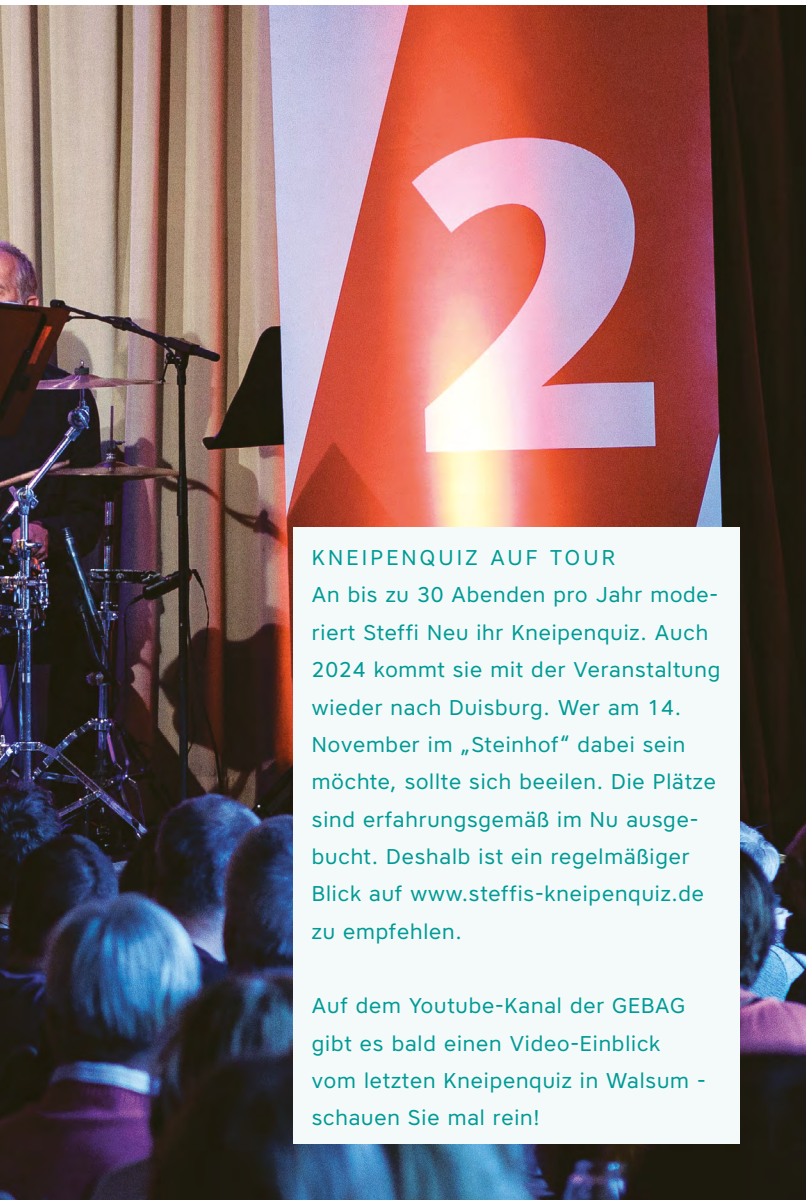
Termine nur nach vorheriger Vereinbarung



TEXT **REDAKTIONSBÜRO RUHR**
BILD **DANIEL ELKE**

DAS GANZE LEBEN IST EIN QUIZ

Bei „Steffis Kneipenquiz" steht der Spaß im Vordergrund. Moderatorin Steffi Neu feiert mit den Teilnehmern in der Walsumer Gaststätte „Zum Johanniter" einen „Kindergeburtstag für Erwachsene".



KNEIPENQUIZ AUF TOUR

An bis zu 30 Abenden pro Jahr moderiert Steffi Neu ihr Kneipenquiz. Auch 2024 kommt sie mit der Veranstaltung wieder nach Duisburg. Wer am 14. November im „Steinhof“ dabei sein möchte, sollte sich beeilen. Die Plätze sind erfahrungsgemäß im Nu ausgebucht. Deshalb ist ein regelmäßiger Blick auf www.steffis-kneipenquiz.de zu empfehlen.

Auf dem Youtube-Kanal der GEBAG gibt es bald einen Video-Einblick vom letzten Kneipenquiz in Walsum - schauen Sie mal rein!

Bine Hahn, Silke von der Weiden und Ute Wegener stecken ihre Köpfe zusammen. Sie tuscheln und stellen sich die Frage: Welches Instrument lernt der Duisburger Comedian Markus Krebs in seinem Keller? Bine Hahn tippt auf Gitarre. „Oder doch Schlagzeug?“, fragt Ute Wegener ihre Freundinnen. Das Team einigt sich auf das Schlaginstrument und kritzelt die Antwort auf einen Bierdeckel.

„Die Quizzelstrippen“ haben sich an diesem Abend in der Gaststätte „Zum Johanniter“ in Walsum getroffen. Auf der Bühne steht die bekannte WDR-Radiofrau Steffi Neu und moderiert ihr Kneipenquiz; diese Ausgabe in Walsum wurde unter anderem gesponsert von der GEBAG. 29 Teams sitzen an den Tischen im großen Festsaal. Sie heißen „Die 8-Mal-Klugen“, „Die Lexikonisten“ oder „Familie kann nix“ und spielen um den Sieg. Wobei das Ergebnis bei „Steffis Kneipenquiz“ für viele Teilnehmer zweitrangig ist. „Der Spaß steht für uns im Vordergrund“, sagt „Quizzelstrippe“ Angela Sessini.

Das gehört auch zum Konzept. „Das klassische Kneipenquiz können wir hier vergessen“, erklärt Steffi Neu. „Bei uns gibt es einen Kindergeburtstag für Erwachsene.“ Sie ist heute zum vierten Mal zu Gast in Walsum. „Wir sind immer in diesen Sälen, in denen Hochzeiten gefeiert werden, Beerdigungen stattfinden und schon mal ein Bier umgekippt ist“, sagt Steffi Neu. Schlechtes Handynetz ist willkommen. Schließlich soll kein Teilnehmer heimlich unter dem Tisch googeln.

Das haben „Die Quizzelstrippen“ bei der nächsten Frage auch nicht nötig. Den lokalen Drehort für den Film „Die Tribute vom Panem“ kennen die meisten der neun Frauen. „Landschaftspark Duisburg-Nord“, sagt Silke von der Weiden. „Nicht so laut“, zischt ihre Sitznachbarin. Die Konkurrenz hört mit.

In der nächsten Runde erfüllt Musik den Saal. Eine Zwei-Mann-Band spielt Melodien bekannter Songs an. Die Teams müssen die Titel erraten – und befinden sich teilweise auf dem Holzweg. So deuten sie Rocksongs als Schlager oder Popklassiker als Kinderlieder. Andrea Franken schreitet ein. Während der Auswertung läutet Steffi Neus Kollegin die „Glocke der Schande“ und liest eine absurd-kuriose Antwort vor. Co-Moderator René Steinberg läuft zum Tisch der Übeltäter und führt ein launiges Gespräch. Am Ende gibt es oft noch eine Belohnung – etwa einen Schnaps oder einen Extrapunkt.

Nach sechs Spielrunden stehen die Finalteilnehmer fest. Auch die „Quizzelstrippen“ sind dabei. Silke von der Weiden steigt unter dem Jubel ihrer Mitspielerinnen auf die Bühne. Doch im folgenden Fragen-Hagel gibt sie eine falsche Antwort – das war’s dann für ihr Team. Von Frust ist aber keine Spur. „Es war kurzweilig, lustig und abwechslungsreich“, sagt Teammitglied Sandra Westphal.

Und die „Quizzelstrippen“ haben in Walsum einiges gelernt: dass ein T-Shirt mit Seekuh-Aufdruck im Duisburger Zoo exakt 12,50 Euro kostet, dass Michael in het Panhuis aus Rumeln-Kaldenhausen in seinem Keller historische Dachziegel sammelt – und dass Markus Krebs in seinem Keller tatsächlich Schlagzeug spielt.



BILD UND TEXT **SEBASTIAN BECKER**

EIN SPIELPLATZ VOLLER KOFFEIN

ZU BESUCH IM KINDERCAFÉ „LIEBELEIN“ IM DUISBURGER SÜDEN

Ganz im Süden Duisburgs – so südlich, dass vielleicht selbst die meisten Duisburger diesen Teil der Stadt nicht allzu gut kennen dürften – findet sich in unmittelbarer Nähe zur S-Bahn-Station Duisburg-Rahm ein wahres Paradies für Kinder – und Eltern. „Warum sollen Mütter und Väter in Elternzeit denn nicht auch eine entspannte Zeit bei einem guten Kaffee haben dürfen, während ihre Kinder spielen?“, findet Julia Kersten, die sympathische Besitzerin des Cafés Liebelein. Das Café ist ein besonderer Ort: Neben Kaffee, Kakao, Kuchen und Paninis gibt’s hier auch Bauklötze, eine Spielküche und anderes Spielzeug. Denn im Liebelein sollen sich nicht nur die Eltern wohlfühlen, auch für die Kleinsten ist für reichlich Unterhaltung gesorgt – so können die Großen entspannt klönen und die Kinder können spielen.



CAFÉ LIEBELEIN
Am Böllert 9 | 47269 Duisburg
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.30 bis 12.30 Uhr
www.instagram.com/cafe_liebelein/
www.facebook.com/CafeLiebelein/

Das Café selbst ist in hellen und pastelligen Farbtönen eingerichtet und dekoriert, immer mit der Zielgruppe im Hinterkopf. Schließlich soll es hier Babys, Kleinkindern und Kindern, Eltern und Großeltern gleichermaßen gefallen – dieser vermeintliche Spagat gelingt Julia Kersten mit Leichtigkeit. Die Idee für das Café kam der Betreiberin in ihrem alten Job: „Eigentlich bin ich gelernte Immobilienkauffrau. In meinem alten Job als Maklerin habe ich von meinem Bürofenster aus immer auf einen Spielplatz geschaut – und mir taten die kaffeelosen Eltern auf den Bänken immer leid“, lacht Julia Kersten. Und so war die Idee eines eigenen Kindercafés geboren.

Die Speisekarte ist übersichtlich und das Angebot ausreichend vielfältig, jedoch nicht überladen. Das spricht für die Qualität und die Frische der Produkte. Allein schon bedingt durch die Öffnungszeiten liegt der Fokus klar auf dem Frühstück (geöffnet ist das Café von 9.30 bis 12.30 Uhr), ergänzt um Kuchen und Kleingebäck – alles hausgemacht! Beim Test begeistern uns vor allem die Rührei-Spezialitäten, die Pfannkuchen mit Marmelade (die schmecken wirklich allen!) und ganz besonders der Möhrenkuchen – himmlisch! Der Kaffee ist eine eigene Mischung und wird von einer Düsseldorfer Privatrösterei eigens für das Café Liebelein geröstet.





Wochentags hat das Café Liebelein immer von 09.30 bis 12.30 Uhr geöffnet, wiederum an den Wochenenden geschlossen – allerdings nur für den normalen Publikumsverkehr. Tatsächlich kann das Liebelein auch in diesen Zeiten gebucht werden, beispielsweise für Kindergeburtstage oder Babypartys. Die Besitzerin übernimmt dann das Catering und sorgt dafür, dass kleine und große Besucher eine großartige Zeit miteinander verleben und mit vollen Bäuchen nach Hause gehen.

Wir sind nach unserem Besuch auch absolut zufrieden und richtig satt geworden – wir finden: ein echter Wohlfühlort für Groß und Klein!

tach. CHEN

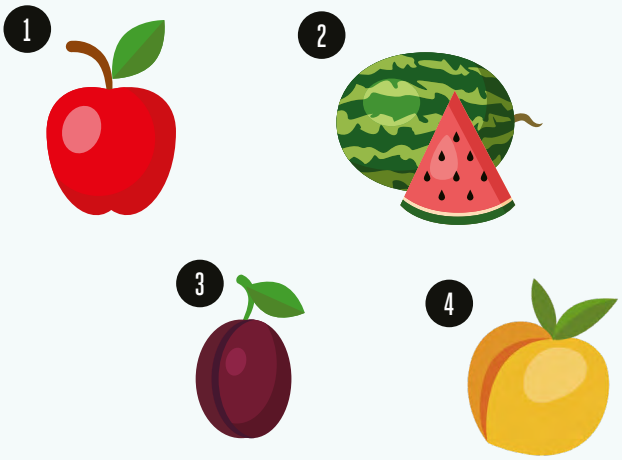
DIE KINDERSEITE

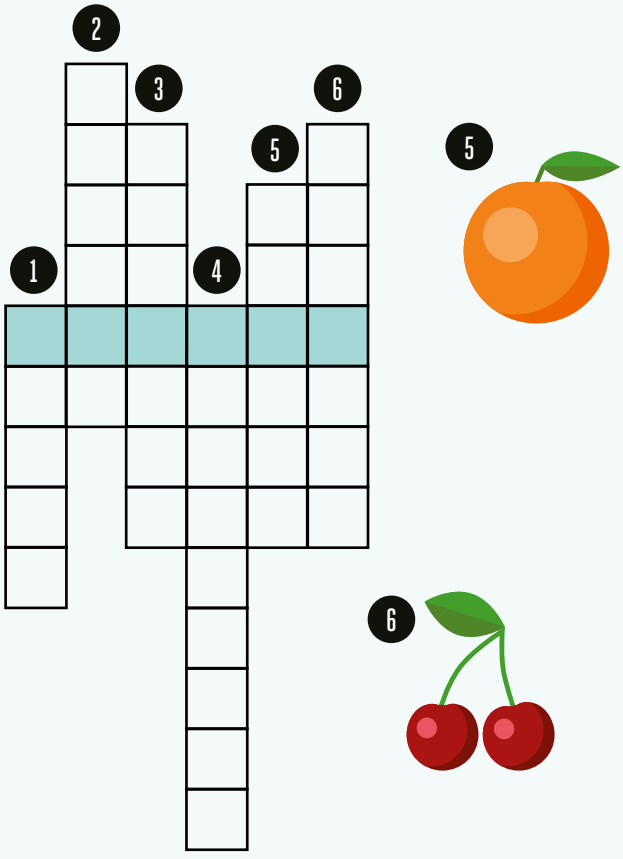
SAFTIG, SÜSS UND ERFRISCHEND: OBST IST IN ALLER MUNDE! DARUM SIND WIR HEUTE MAL GANZ FRUCHTIG UNTERWEGS UND RÄTSELN UND MALEN RUND UMS OBST.

TEXT **JULIA GAIDA**

BILD **FREEPIK, OLEKSANDR POKUSAI (ADOBE STOCK)**

Eure Eltern haben recht: Es ist richtig gesund, viel Obst zu essen. Darin befinden sich eine Menge Vitamine und Nährstoffe, die gut für deinen Körper und die Gesundheit sind. Obst wächst auf Bäumen (wie Äpfel oder Pflaumen), an Sträuchern oder Stauden (wie die meisten Beerenarten) und schmeckt einfach lecker. Die meisten Früchte kann man roh direkt vom Baum oder Strauch essen. Man kann aber auch andere tolle Sachen damit anstellen: Viele Eissorten, die ihr kennt, werden zum Beispiel mit Früchten hergestellt. Bestimmt habt Ihr einen Lieblingskuchen mit Früchten? Und die Marmelade auf Euren Brötchen kommt auch von Früchten … Ihr seht also: Obst ist überall!



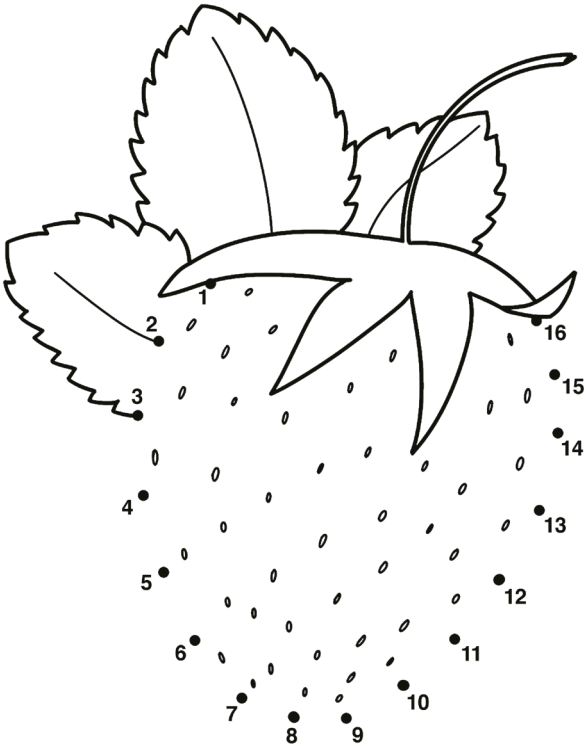


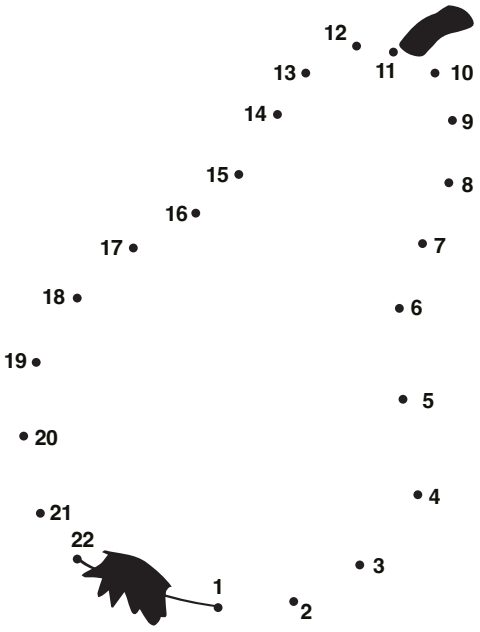
WIE HEISST DAS OBST?

Unter allen richtigen Antworten verlosen wir einen Familien-Eintritt „Ultra“ für das XXL-Minigolf-Center in Duisburg. Um am Gewinnspiel teilzunehmen, einfach eine Mail an mehralsgewohnt@gebag.de mit dem Lösungswort schreiben – und, ganz wichtig: Der Name des Kindes, das das Rätsel gelöst hat, darf nicht fehlen!

(Die weiteren Teilnahmebedingungen und rechtliche Hinweise findest du auf der Rückseite der tach.)

VERBINDE DIE ZAHLEN UND SCHAUE, WAS HERAUSKOMMT….

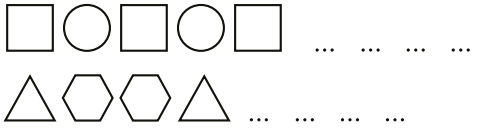




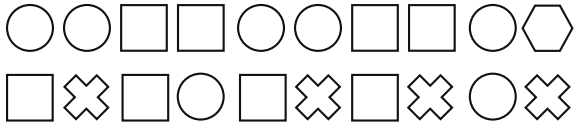
MALE DIE OBST- UND GEMÜSESORTEN IN DEN RICHTIGEN FARBEN AUS!



WIE GEHT ES WEITER?



FINDE DIE FEHLER!



TACH.CHEN WITZ!

Fritzchen saß in der Schule und aß einen Apfel. Da nahm der Lehrer ihm den Apfel weg und sagte zu Fritzchen: „Wenn du mir drei Obstsorten nennst, gebe ich dir den Apfel zurück.“ Da schreit Fritzchen: „GIB MIR MEINEN APFEL, DU PFLAUME, SONST KRIEGST DU WAS AUF DIE BIRNE!!“

TEXT **LISA MELCHIOR**
BILD **PRIVAT, GEBAG**

Eine Duisburgerin erzählt

GEBAG-MIETERIN DAGMAR TYSIAK HAT MIT IHRER ENKELIN EIN BUCH ÜBER IHR LEBEN IN DUISBURG GESCHRIEBEN

Fast das ganze Leben in ein und derselben Stadt zu verbringen: für viele Menschen heutzutage unvorstellbar. Nach dem Schulabschluss zieht es insbesondere junge Menschen in ferne Länder oder wenigstens zum Studium in eine andere Stadt. Wir leben in einer Zeit, in der auch eine feste Arbeitsstelle nicht mehr zwingend bedeutet, dass man jeden Tag ins Büro an den immer gleichen Schreibtisch geht – das wissen wir spätestens seit der Pandemie.

ALLEIN, ABER NICHT EINSAM

Ganz anders gelaufen ist das Leben von Dagmar Tysiak: „Seit 1962 wohne ich genau hier, in Neudorf, in genau dieser Wohnung – und vorher fast immer irgendwo in Duisburg“, berichtet die gebürtige Beeckerwertherin. „Wir hatten zwar auch viele Jahre einen Zweitwohnsitz im Sauerland, das war auch schön dort, aber meine Heimat, das war immer nur Duisburg.“ In den 1960er-Jahren wurden die Gebäude für städtische Bedienstete errichtet – heute leben noch vier Mieterinnen der ersten Stunde in ihren Wohnungen. Der Kontakt zwischen den vier Damen ist bis heute bestehen geblieben, jeden Morgen ruft man sich an, um ein kurzes Lebenszeichen zu geben. Doch natürlich hat sich die Nachbarschaft im Haus im Vergleich zu früher heute verändert: „Früher kannte hier jeder jeden, es herrschte eine enge Gemeinschaft. Das ist heute ein wenig anders. Viele Nachbarn arbeiten Vollzeit und kommen erst abends aus dem Büro wieder, da ist der Kontakt natürlich zwangsläufig weniger eng“, so Dagmar Tysiak. Dennoch: „Ich lebe zwar allein, aber ich bin nicht einsam!“



93 Jahre, davon die meiste Zeit in ein und derselben Stadt: eine ganz schön lange Zeit. „Wenn ich so zurückschaue, dann fühlt es sich aber gar nicht so lang an. Es kommt eben darauf an, wie ausgefüllt das eigene Leben ist. Und ich finde, dass ich bis hierher ein sehr erfülltes Leben hatte“, findet Dagmar Tysiak. Und das hat für die 93-Jährige gar nicht zwingend etwas mit materiellem Reichtum zu tun: „Wissen Sie, Glück oder Freundschaft, das können Sie nicht kaufen. Schöne Erinnerungen und Erlebnisse, die mich bis heute glücklich machen – auch das hat nichts mit dem großen Geld zu tun.“

EINE EHE BEGINNT IN ALSUM

Eine besonders schöne Erinnerung wurde just vor einigen Monaten wieder geweckt, als Dagmar Tysiak in der tach. blätterte und über die Geschichte des versunkenen Stadtteils Alsum stolperte: „Wissen Sie, ich habe meinen Mann 1949 in Alsum kennengelernt, vor über 70 Jahren! Er spielte dort in einem kleinen Fußballverein und meine Freundin hat mich mitgenommen – so haben wir uns also eher durch Zufall kennengelernt. Wir haben dann zwei Jahre später geheiratet und waren über 50 Jahre verheiratet, bis mein Mann 2007 an den Folgen einer MRSA-Infektion verstorben ist." Der multiresistente MRSA (kurz für Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus) ist auch bekannt als „Krankenhauskeim". Nachdem ihr Mann starb, gründete Dagmar Tysiak eine Selbsthilfegruppe für Menschen, deren Leben ebenfalls vom MRSA-Keim (direkt oder indirekt) betroffen ist, und engagierte sich intensiv für Aufklärung in Sachen MRSA und die Verbesserung der Hygienezustände in Krankenhäusern. Für ihr Engagement wurde ihr 2018 das Bundesverdienstkreuz verliehen – und zur Verleihung hatte ihre Enkelin Marie Tysiak eine ganz besondere Überraschung parat: das Buch über das Leben von Dagmar Tysiak.



Doch wie kam es eigentlich dazu? „Meine Oma hat schon immer viele Geschichten von früher erzählt, vor allem viele kleine Alltagsgeschichten aus der Schulzeit und der Zeit des Kriegs", erinnert sich Marie Tysiak. „Sie hat immer gesagt: ‚Die großen Geschichten kann man in den Geschichtsbüchern nachlesen, aber was ist mit den kleinen Geschichten, die den Alltag ausmachen? Sollte man das nicht festhalten?' So entstand dann die Idee zum Buch. Und 2018 war es endlich so weit: Pünktlich zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes haben meine Schwester und ich die vielen Geschichten meiner Oma endlich niedergeschrieben und als Buch drucken lassen. Das war eine schöne Überraschung, als wir zum Festakt dann das Buch hervorzaubern konnten!"

GEWINNSPIEL

Wir verlosen fünf Exemplare des Buchs „Aus dem Leben einer Duisburgerin: die Geschichte(n) meiner Oma" von Marie und Dagmar Tysiak. Um am Gewinnspiel teilzunehmen und sich die Gewinnchance auf eines der Bücher zu sichern, schreiben Sie bitte bis zum 31. Oktober eine E-Mail mit dem Stichwort „Buch" an mehralsgewohnt@gebag.de. Teilnahmebedingungen und rechtliche Hinweise finden sich auf der Rückseite der tach.

KOLLEKTIVE ERINNERUNG

Das 100 Seiten starke Werk beschreibt das Leben von Dagmar Tysiak in all seinen bunten Facetten – mal lustig (wie die Erzählungen darüber, wie die Kinder in Windeseile aus der Gastwirtschaft nach Hause liefen, damit das frisch gezapfte Bier im Krug für die Väter noch eine schöne Schaumkrone hatte), mal erschreckend (wie die junge jüdische Lehrerin, die während der NS-Zeit eines Tages plötzlich verschwunden war), mal gefühlvoll und ernst (wie die Schilderungen über das schlimme Heimweh während der Kinderlandverschickung in der ehemaligen Tschechoslowakei). Eines haben alle Geschichten gemeinsam: Sie sind echt und „sie treffen ins kollektive Bewusstsein einer ganzen Generation. Es gibt so viele Menschen, die genau solche Dinge erlebt haben, das habe ich auf meiner Lesereise immer wieder gemerkt. Darum war es uns so wichtig, diese Dinge festzuhalten", resümiert Enkelin Marie Tysiak. Großmutter Dagmar Tysiak ergänzt ein wenig philosophisch: „Unsere Zeit setzt sich aus so vielen kleinen Dingen zusammen – eben nicht nur aus den großen Momenten! Und wenn all das vergeht, ohne dass sich jemand daran erinnert, dann stirbt auch viel unserer Geschichte …"



TRAINING FÜR DEN ERNSTFALL

Das Technische Hilfswerk trainiert auf der Fläche Wedau-Nord Rettungseinsätze

Das Technologie-Quartier Wedau-Nord: Auf rund 30 Hektar Fläche soll hier in einigen Jahren ein hochmoderner Technologie-Campus für Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Lehre entstehen. Noch laufen diverse Arbeiten auf der Fläche. Die alten Richthallen und das teils noch unwegsame Gelände bieten einen spannenden Rahmen auch für auf den ersten Blick ungewöhnliche Aktivitäten: Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) trainiert auf der Fläche beispielsweise Rettungseinsätze. Wir haben mit Benjamin Willer, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit beim THW, über die Trainings auf der Fläche gesprochen.



Benjamin Willer (36) ist seit 2009 ehrenamtlich für das THW tätig.

Herr Willer, was genau macht das Technische Hilfswerk?
Das THW ist als Behörde des Bundesinnenministeriums eine der tragenden Säulen des Bevölkerungsschutzes in Deutschland und wichtiger Bestandteil in der örtlichen Gefahrenabwehr. Als moderne ehrenamtlich getragene Organisation ist die vorrangige Aufgabe des THW der Bevölkerungsschutz bei Katastrophen, Unglücken und besonderen Lagen.

Welchen Reiz hat für Sie die Fläche Wedau-Nord für Ihre Übungen?
Die Nutzung des Geländes ist für uns von großer Bedeutung, da wir so Ausbildung und Einsatzvorbereitung praxisnah durchführen können. Hier können wir wichtige Übungen und Schulungen abhalten, um unsere Einsatzkräfte auf die Herausforderungen im Ernstfall vorzubereiten.

Das Gelände bietet uns dabei die Möglichkeit, realitätsnahe Szenarien zu simulieren und praxisnahe Erfahrungen zu sammeln. Dies ist von besonderem Wert, um im Ernstfall schnell und effizient agieren zu können.

Das Gelände enthält verschiedene Geländeformen wie Flächen mit dichtem Bewuchs, tiefe Gruben und verwinkelte Gebäude, die uns ermöglichen, realitätsnahe Situationen nachzustellen. Diese Vielseitigkeit ermöglicht es uns, unsere Fähigkeiten in verschiedenen Umgebungen zu trainieren und uns auf unterschiedliche Herausforderungen vorzubereiten.

Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich für das Vertrauen und die Unterstützung der GEBAG bedanken, die es uns seit Januar 2023 ermöglicht, in unregelmäßigen Abständen zu trainieren.

Was genau trainieren Sie vor Ort?
Als THW-Ortsverband trainieren wir eine Vielzahl von Fähigkeiten und Techniken, um im Ernstfall effektiv handeln zu können. Unsere Trainings umfassen unter anderem Rettungs- und Bergungstechniken, zentrale Themen unserer Ausbildung. Unser Ziel ist es, Personen aus verschiedensten Gefahrensituationen zu befreien, sei es nach Unfällen, Naturkatastrophen oder anderen Notlagen. Hierfür setzen wir uns intensiv mit den unterschiedlichen Rettungsszenarien auseinander und üben verschiedene Techniken.

Ein wichtiger Aspekt ist die Personenrettung aus Gebäuden. Wir trainieren das Vorgehen in einsturzgefährdeten Gebäuden und üben den Umgang mit spezialisiertem Rettungsgerät wie beispielsweise hydraulischen Rettungsgeräten, um Trümmer zu bewegen. Dabei liegt der Fokus auf der sicheren Befreiung von eingeschlossenen Personen unter schwierigen Bedingungen. Außerdem üben wir das Absuchen von weitläufigen, dicht bewachsenen Flächen. Dabei setzen wir Suchketten ein, bei denen unsere Einsatzkräfte systematisch das Gelände durchkämmen, um vermisste Personen zu finden.



TEXT **LISA MELCHIOR / BENJAMIN WILLER**
BILD **BENJAMIN WILLER**

Außerdem trainieren wir den korrekten Umgang mit persönlicher Schutzausrüstung, Erste-Hilfe-Maßnahmen, den sicheren Umgang mit elektrischen Anlagen und Geräten, um die Stromversorgung wiederherstellen zu können, sowie unterschiedliche Maßnahmen im Bereich Beleuchtungssysteme. Dabei geht es zum Beispiel um den Aufbau von Lichtmasten, den Einsatz von Flutlichtstrahlern und den sicheren Umgang mit verschiedenen Beleuchtungstechniken. Und das alles ist nur eine Auswahl aus den zahlreichen Fähigkeiten und Techniken, die wir als THW-Ortsverband vor Ort ausbilden.

Sind spezielle „Einsatzgruppen" vor Ort im Training oder werden alle THWler trainiert? Mit wie vielen Personen trainieren Sie vor Ort?
Wir legen großen Wert darauf, als gesamte Einheit zu trainieren, um die Zusammenarbeit und das Verständnis für die verschiedenen Aufgaben und Fähigkeiten zu stärken. Durch regelmäßige gemeinsame Übungen und Schulungen können wir sicherstellen, dass alle Helferinnen und Helfer über grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, um im Ernstfall als Team zu agieren.

Zusätzlich hierzu gibt es jedoch auch Teileinheiten und Fachgruppen, die sich auf bestimmte Aufgaben oder Fachbereiche spezialisieren und dafür spezifische Trainings absolvieren. Diese können sich beispielsweise auf Rettungs- und Bergungstechniken konzentrieren oder auf die Elektroversorgung. Durch die Kombination von gemeinsamen Trainingsaktivitäten als gesamte Einheit und spezialisierten Ausbildungen innerhalb der Teileinheiten haben wir einen guten Mix.



VON DER KIRCHMESS ZUR KIRMES

Die Geschichte der Volksfeste, natürlich auch in Duisburg

duisburger geschichten

Die Pfingstkirmes in Friemersheim, die Herbst-Kirmes in Rheinhausen und natürlich die Beecker Kirmes als bisher größte Kirmes am Niederrhein ... Das sind natürlich noch nicht alle Volksfeste, die in unserer schönen Stadt stattfinden, aber sicherlich drei der bekanntesten. Und eins haben sie alle gemeinsam: Allein bei der Erwähnung des Wortes „Kirmes“ steigt einem sofort der Duft von Popcorn und gebrannten Mandeln, Würstchen und Backfisch in die Nase, man hört die Musik und sieht die blinkenden Lichter der vielen Fahrgeschäfte – geht es Ihnen nicht auch so? Und sicherlich finden sich in vielen Schränken noch Lebkuchenherzen vom letzten (oder vorletzten) Kirmesbesuch ... Aber seit wann gibt es dieses bunte Treiben und woher kommt diese Tradition überhaupt? Hätten Sie‘s gewusst?

TEXT **CONNY LAPPENEIT**

BILD **STADTARCHIV DUISBURG, EUGEN SHKOLNIKOV, CLAUDIA MARX (ADOBE STOCK)**

WIE EIN DORFFEST ZUM VOLKSFEST WURDE

Kirmessen, wie wir sie heute kennen, haben ihren Ursprung bereits vor vielen hundert Jahren im Kirchweihfest. Das ganze Dorf damals zum Gedenken an die Einweihung der Dorfkirche jährlich auf dem Kirchplatz zusammen, für viele Bauern war dies der einzige freie Tag im Jahr. Auch damals wurde schon gefeiert, mit Tanz und Essen – im Laufe der Jahrhunderte gesellten sich dann Gaukler, Artisten, Pillendreher und Tierhändler dazu. Erst Ende des 19. Jahrhunderts kamen in Deutschland die ersten mit Dampf betriebenen Fahrgeschäfte hinzu. 1885 gab es die erste transportable Rutschbahn, aus der sich 1909 die Achterbahn entwickelte. Aus der ehemaligen „russischen Schaukel" wurde im Laufe der Zeit das heutige Riesenrad. 1926 kam der Autoscooter aus Amerika auf die deutschen Jahrmärkte. Heute ist keines dieser Fahrgeschäfte mehr wegzudenken von einem ordentlichen Rummelplatz!





DUISBURGS GRÖSSTE KIRMES – FRÜHER AUCH EIN VIEHMARKT

Duisburgs größte Kirmes in Beeck hat dieses Jahr offiziell zum 482. Mal stattgefunden, nach einigen Jahren pandemiebedingter Pause zwar kleiner als sonst, aber die Neuauflage konnte durchaus als Erfolg gewertet werden. 482 Jahre Kirmes – eine ganz schön lange Zeit! Erstmals urkundlich erwähnt wurde das Beecker Kirchweihfest zur Erinnerung an die Weihe der St.-Laurentius-Kirche 1539. Vermutlich traf sich die Dorfgemeinschaft aber bereits im neunten Jahrhundert in der Nachbarschaft des Oberhofs, um ihre Kirchweihe zu feiern. Ungewöhnlich: Bis 1955 hielt sich sogar der Brauch, in Beeck Tiere anzubieten! Bis zu 200 Schweine wechselten nach dem Zweiten Weltkrieg während der Kirmestage den Besitzer, heute sind es dann doch nur noch die Stofftiere an der Losbude, die bei einem Gewinn für glückliche Kinderaugen sorgen.

Sie sehen also: Die Geschichte der Volksfeste in Deutschland und Duisburg ist ganz schön lang und auch der Charakter einer Kirmes hat sich in den vergangenen Jahrhunderten ziemlich verändert. Eines ist aber gleichgeblieben: Kirmessen sind beliebt wie eh und je! Heute strömen jährlich bis zu 200.000 Besucher auf das beliebte Volksfest in Beeck, bei der Düsseldorfer Rheinkirmes in der Nachbarstadt waren es in diesem Jahr sogar fast vier Millionen. Deutschlandweit werden jährlich fast 190 Millionen Besucher auf Volksfesten verzeichnet; der Spitzenreiter sind natürlich „die Wiesn" in München, die rund 355.000 Menschen besuchen – am Tag!



ZOO DUISBURG

TEXT **KLAUS JOHANN**
BILD **M. APPEL**

GEFIEDERTE BRILLENTRÄGER AUS WARMEN GEFILDEN

EIN BESUCH BEI DEN BRILLENPINGUINEN AM KAISERBERG

Wer bei Pinguinen zuerst an ewiges Eis und klirrende Kälte denkt, der wird von Brillenpinguinen möglicherweise ziemlich überrascht sein: Die flugunfähigen Vögel mit der markanten brillenähnlichen Gesichtszeichnung kommen auch mit warmen Temperaturen zurecht – schließlich leben sie an den Küsten Südafrikas und Namibias. Und am Kaiserberg!

Alle weiteren Neuigkeiten aus dem Zoo Duisburg lesen Sie auch unter www.zoo-duisburg.de.



Aktuell leben 28 Tiere in der Anlage im Zoo Duisburg – immer wieder schlüpfen hier Jungtiere. Gerade einmal 100 Gramm bringt solch ein flauschiges Knäuel auf die Waage, wenn es auf die Welt kommt. Doch aus dem Knäuel, das Platz in der Handfläche eines Pflegers findet, wächst schnell ein kräftiger Kerl. „Kleine Pinguine wachsen zügig und legen dank der Fütterung durch die Eltern schnell einige Kilos zu. Dabei können sich die Jungvögel auf regelmäßige Mahlzeiten verlassen: Mit Fischbrei aus Heringen und Sprotten versorgen die fürsorglichen Eltern das Küken“, erklären die betreuenden Tierpfleger. Dabei würgen die Elterntiere bereits verspeiste Fische wieder hinauf und geben sie den Jungtieren in den Schnabel – „für uns Menschen ist das eine eher abstoßende Technik, aber bei Vögeln ist das durchaus gang und gäbe“, so die Tierpfleger.

Der Zoo Duisburg muss den Pinguinen paradiesisch vorkommen: keine Fressfeinde, keine Überfischung, die ihnen im Wettstreit um die Nahrung das Leben schwer machen könnte. Denn in ihrer eigentlichen Heimat rund um die Gewässer und den steinigen Küsten Südafrikas geht ihr Lebensraum wie auch der Fischbestand immer mehr zurück. Der Bestand von Brillenpinguinen gilt aktuell als stark gefährdet. So glauben Experten, dass die Population in 30 Jahren an den Küstengebieten Afrikas ausgestorben sein könnte. Nach Schätzungen leben heute in freier Wildbahn noch rund 20.000 Brutpaare in weniger als 30 Kolonien – dies bedeutet einen Rückgang um ca. 90 Prozent in den vergangenen 60 Jahren.

„Das sind dramatische Zahlen, die erneut verdeutlichen, dass die Haltung von Tieren in Zoos einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz darstellt“, so Oliver Mojecki, Zoologischer Leiter am Kaiserberg. Zum Schutz der Brillenpinguine im ursprünglichen Lebensraum unterstützt der Zoo Duisburg außerdem mit Artenschutzgeldern bereits seit Jahren die Arbeit der Organisation SANCCOB (Southern African Foundation for the Conservation of Coastal Birds), welche in Südafrika zwei Rehabilitationszentren mit angeschlossener Krankenstation für verletzte Seevögel betreibt. Die Duisburger Umgebung scheint für die Brillenpinguin-Kolonie ein durchaus positives Klima zu haben: Bisher haben die Pflegerinnen und Pfleger schon Dutzende Jungtiere nachgezogen.

Im Sommer fiel der sprichwörtliche Spatenstich für die Zukunft der Brillenpinguine am Kaiserberg: Mit Unterstützung der Sparkasse Duisburg wird eine neue Pinguin-Anlage errichtet, die es ermöglichen wird, die flinken Tiere aus unterschiedlichen Perspektiven zu beobachten. Von einer Besucherterrasse aus werden die Zoogäste die Brillenpinguin-Kolonie an Land und im Wasser beobachten können. Zwei verschiedene Unterwasserscheiben ermöglichen einen Perspektivwechsel und geben Einblick in das Schwimmverhalten der sympathischen Frackträger.

BILD UND TEXT **SABINE LÜCK**

GUT VERSTAUT

Wie aus alten Marmeladengläsern, Gummitieren und ein bisschen Farbe ein hübscher Eyecatcher wird

Upcycling ist seit einigen Jahren in aller Munde: Dabei wird scheinbar nutzlosen Gegenständen mit ein wenig Geschick und Kreativität ein zweites Leben geschenkt – alte Eimer können zum Beispiel als Blumentopf dienen oder Paletten werden als Möbel zusammengeschraubt. Wir haben eine weitere Idee für ein hübsches Upcycling-Projekt, das in vielen Bereichen im Haus zum Einsatz kommen kann. Hauptdarsteller sind alte Marmeladen- oder Joghurtgläser, denen man mit unserem DIY für ganz verschiedene Zwecke ein neues Leben einhauchen kann – und auch ausrangiertes Spielzeug findet so einen neuen Platz.





TIPP

Sie sparen auf einen Urlaub oder ein besonderes Möbelstück? Koffer oder Stuhl auf einen Deckel geklebt und schon haben Sie eine stylische Spardose oder ein besonderes Geldgeschenk ...



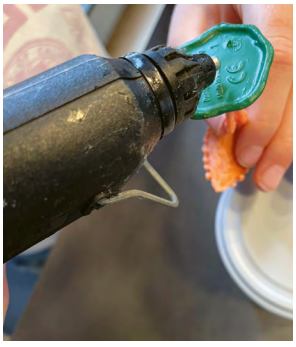
DAS BRAUCHT MAN:

- Marmeladen- oder Joghurtgläser mit Schraubdeckel, sehr gut gereinigt
- Grundierung
- Lackfarbe
- Kunststoff-Figuren

UND SO GEHT'S:

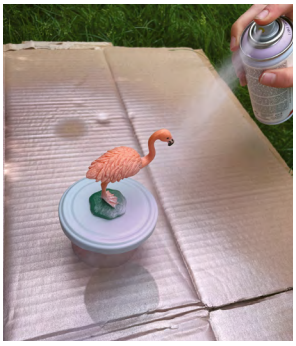
Das Grundprinzip ist ganz einfach: Figur auf den Deckel kleben und alles ordentlich lackieren, fertig! Doch wie läuft das DIY-Projekt genau ab? Wir zeigen es Ihnen.

Unsere Gläser sollen ihre neue Aufgabe im Badezimmer erfüllen und dort Ohrenstäbchen und Wattepads einen hübschen Aufenthaltsort bieten. Verschönert werden die Gläser – thematisch passend – mit einem Flamingo und einem Tukan. Wer es etwas verspielter mag, kann auch Schlümpfe, Playmobil- oder Lego-figuren nutzen. Oder es soll ein Geldgeschenk werden? Die Finanzspritze für den Führerschein könnte mit einem Spielzeugauto geschmückt werden – oder die Reisekasse mit einer Palme ... Sie sehen: Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!



Das gilt auch für die Farbwahl: Roségold als Trendfarbe? Pastelltöne? Beton- oder Steinoptik? Knalliges Neon? Alles ist möglich. Wir haben uns fürs Badezimmer für pastellige Töne entschieden.

Bevor Sie die Gläser allerdings verschönern, sollten Gläser und Deckel gut gespült werden. Die Deckel und Figuren mit Spezialreiniger zusätzlich von Fett und Staub befreien, damit das Lackspray auch gut hält. Im nächsten Schritt werden die Figuren mit der Heißklebepistole oder Klebstoff auf die Deckel geklebt. Wenn alles festsitzt, wird auf Deckel und Figuren aus ca. 20 cm Entfernung das Grundierungsspray aufgetragen. Am besten machen Sie das draußen mit einer großzügigen Unterlage aus Zeitungspapier o. ä. Lassen Sie die Grundierung gut trocknen!



Wenn die Grundierung vollständig getrocknet ist, kann der Lack auf Deckel und Figur aufgetragen werden. Die Dose vor dem Auftragen kräftig schütteln, bis sich die Kugel im Innern frei bewegt, und mit einem Abstand von ca. 20 cm alles ordentlich mit Lack besprühen. Den sollte man nicht zu dick auftragen, da es ansonsten zu einer Nasenbildung kommen kann. Achten Sie darauf, auch den Rand des Deckels und mögliche Ritzen, Fugen und Kanten ausreichend zu lackieren. Auch hier gilt: Ausreichend Zeit zum Trocknen einplanen – am besten über Nacht.

Und so schnell haben Sie eine neue dekorative Aufbewahrung fürs Bad gebastelt. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Nachbasteln!

REZEPT FÜR 4 PERSONEN

Schnelle italienische Nummer

Das perfekte Gericht zum Feierabend: One-Pot-Carbonara



Bereits der italienische Filmemacher Federico Fellini wusste: „Das Leben ist eine Kombination aus Magie und Nudeln." Recht hatte er! Ob Lasagne, Bolognese oder Pesto: Pasta ist wohl in fast jeder Küche ein fester Bestandteil des Speiseplans. Unsere Kollegin Lisa Melchior, in der Unternehmenskommunikation für die Redaktion zuständig, zeigt Ihnen heute eine Neu-Interpretation der Spaghetti Carbonara, dem Klassiker mit Ei und Speck. Der Clou: Das komplette Gericht gart in einer großen Pfanne – und noch dazu steht das Essen in gut 20 Minuten al dente auf dem Tisch. Das perfekte Feierabend-Essen!

ZUTATEN:

- 500 g Spaghetti (die Kochzeit der Nudeln sollte mindestens 10 Minuten betragen, gern etwas mehr)
- 125 g magerer Würfelschinken (alternativ geht auch Speck, er sollte aber nicht zu fettig sein)
- 3 Knoblauchzehen, gehackt
- 1 l Geflügelbrühe oder -fond
- 310 g Sahne
- 110 g Parmesan oder Pecorino (besonders aromatisch wird es mit Trüffelpecorino)
- 3 Eier, Klasse S (oder 2 Eier, Klasse L)
- eine Handvoll Petersilie, gehackt
- Butterschmalz
- Salz
- Pfeffer aus der Mühle

TEXT **LISA MELCHIOR**

BILD **GEBAG, FKRUGER (ADOBE STOCK)**



ZUBEREITUNG:

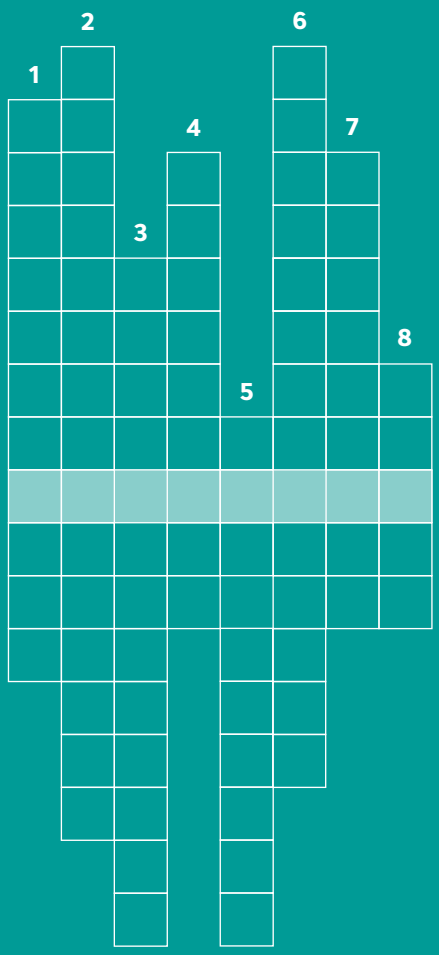
1 Das Butterschmalz in einer großen Pfanne oder einem großen Bräter erhitzen, darin den Würfelschinken goldbraun anbraten. Den Knoblauch kurz mit anschwitzen. Mit Sahne und der Brühe ablöschen und das Ganze aufkochen lassen.

> TIPP
> Nehmen Sie nicht gleich die gesamte Brühe, sondern erst einmal zwei Drittel der Flüssigkeit und gießen Sie später nach. So können Sie die Flüssigkeit besser dosieren, sollten die Nudeln schneller garen.

2 Nun die Nudeln ungekocht in die Sahne-Brühe-Speck-Mischung geben und unterheben. Einmal aufkochen lassen, dann die Hitze etwas reduzieren und ca. 10–12 Minuten kochen lassen, bis die Spaghetti al dente (bissfest) sind. Parallel dazu den Parmesan reiben. Die Eier mit ca. Zweidrittel des Parmesans und der Petersilie verquirlen.

3 Sobald die Nudeln gar sind, ziehen Sie den Topf von der heißen Herdplatte (ggf. können Sie die Nudeln auch in eine Schüssel umfüllen zum Servieren) und lassen Sie das Gericht ein bis zwei Minuten ruhen. Erst danach die Eier-Mischung über die Nudeln geben und alles gut vermengen. Die kurze Ruhephase ohne Hitze verhindert, dass die Eier stocken, sobald sie mit den heißen Nudeln in Kontakt kommen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Mit dem restlichen Parmesan bestreut servieren. Wir wünschen „Buon Appetito!“

GEWINNSPIEL



1 An rund 30 Abenden im Jahr moderiert Steffi Neu Ihr ... .

2 Ruhrort soll zum ersten ... Stadtteil werden.

3 Anna ist zwar kein ausgebildetes ..., zeigt aber trotzdem große Wirkung.

4 Duisburgs größte Kirmes – früher auch ein ... .

5 Welche Lampe trägt Michael Drecker, wenn er im Repaircafé repariert?

6 Über welche Pinguin-Art berichten wir in unserem Zoo-Artikel?

7 Am Böllert 9 im Duisburger Süden findet man das Café ... .

8 Wie lautet der Vorname der Enkelin unserer langjährigen Mieterin?

1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 50 Euro
3. Preis: 25 Euro

Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser der „tach.“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich im Falle eines Gewinns zur Veröffentlichung Ihres Namens sowie Ihres Wohnorts in der nächsten Ausgabe des Mietermagazins bereit.

SCHICKEN SIE DIE LÖSUNG BITTE AN:
GEBAG
Duisburger Baugesellschaft mbH
Tiergartenstraße 24–26
47053 Duisburg
mehralsgewohnt@gebag.de

KENNWORT:
Gewinnspiel Mietermagazin
EINSENDESCHLUSS:
31. Oktober 2023